

Worte kam, so konnten die «Neue Künstlervereinigung München» und der «Moderne Bund» mit den zum Teil noch problematischen Ergebnissen neuester mehr internationaler Bestrebungen bekannt machen. Die Missverständnisse, die diese verhältnismässig wenig umfangreichen Ausstellergruppen in weiten Kreisen veranlassten, legten der Ausstellungskommission nahe, die Auffassung ihrer Aufgabe den Kunsthausbesuchern ein für allemal in einem Beiwort zum Katalog darzulegen. Als in jeder Beziehung aussergewöhnliche Veranstaltung fiel in das Berichtsjahr die Gedächtnisausstellung Albert Welti; ihrem Wesen nach kann sie der Albert Anker-Ausstellung des Jahres 1911 zur Seite gestellt werden. Bei sechswöchiger Dauer wurde die Albert Welti-Ausstellung von 19,652 Personen besucht (darunter 6900 zahlende); die Verkäufe erreichten den Betrag von über Fr. 70,000. Der Ausstellungskatalog wurde als Werbemittel für die Welti-Aktion mit 12 Abbildungen versehen und zu einem Verzeichnis des Gesamtwerkes von Albert Welti ausgestaltet.

Verkäufe. Die Gesamtzahl der durch die Zürcher Kunstgesellschaft im Jahre 1912 vermittelten Verkäufe beträgt 844 im Betrag von Fr. 168,169.20; die Einnahmen an Verkaufsprovisionen erreichen Fr. 16,747.30. Die Ergebnisse des Vorjahres mit einer Verkaufssumme von Fr. 124,712 für 465 Verkäufe, und Fr. 9604.25 Provisionen, sind damit bedeutend übertroffen. In der Summe von Fr. 168,169.20 sind 9 Sammlungsankäufe in der Höhe von Fr. 11,190 inbegriffen, ebenso das Verkaufsergebnis aus dem «Walze»-Depot mit annähernd Fr. 5000.— (dazu Fr. 12,000 für Welti-Radierungen und die erwähnten Fr. 70,000 der Welti-Ausstellung).

